Beschreibung neuer Geometriden aus meiner Sammlung. (Lep.)

Von Dr. **M. J. Bastelberger,** Würzburg.

1. *Rhopalodes vexillata* sp. nov.

Gröfse: 41 mm.

Die breiten grofsen Vorderflügel sind in der Mitte durchzogen von einer karminbraunen Binde, die, vorn an der Costa breit beginnend, nach hinten schmäler werdend, zum Hinterrand zieht. In derselben ein länglicher schwarzer Mittelfleck. Sie ist eingefafst wurzelwärts und auswärts von je drei dicht beieinander liegenden schwarzen Zickzacklinien, die an der Costa bei $^1/_3$ und $^2/_3$ entspringen; die inneren drei ziehen dann, auf der Medianader eine Zacke nach aufsen zu machend, bis zu $^1/_2$ des Hinterrandes, während die drei äufseren Zickzacklinien zuerst bis zur Rippe 3 etwa parallel dem Aufsenrand laufen, dann einen wurzelwärts gerichteten Bogen machen und in der Mitte zwischen dem Hinterwinkel und den vorbeschriebenen inneren Begrenzungslinien den Hinterrand erreichen. Das Wurzelfeld und das Aufsenfeld ist mit vielen moosgrünen Zickzacklinien ausgefüllt, die von der Costa zum Hinterrand laufen.

An der Wurzel eine kleine aus zwei an der Costa breiteren schwarzen Linien bestehende Wurzelbinde. Randlinien aus je zwei bei den Rippen stehenden schwarzen Punkten bestehend.

Hinterflügel schneeweifs mit dem für *Rhopalodes* charakteristischen Lappen.

Unterseite: Vorderflügel weifsgrau, an $^2/_3$ eine verwaschene schwärzliche Längsbinde und ein am Apex breiter, nach hinten schmäler werdender Randschatten; ein langgestreckter schwärzlicher Mittelstrich. Hinterflügel ganz weifs.

Kopf, Palpen, Fühler, Thorax, Leib und Beine oben bräunlich, unten gelblichweifs.

1 ♂; Huancabamba, Peru, in meiner Sammlung.

2. *Tephroclystia macrocyclata* spec. nov.

Gröfse: 24 mm.

Vorderflügel sehr breit mit abgerundeten Winkeln; hell holzfarben bräunlichgelb mit auffallendem, rundem, grofsem, schwarzem Mittelpunkt; zwischen diesem und dem Aufsenrand in der Mitte ein kurzer, breiter, intensiv schwarzer Strich von Rippe 4 bis 7 reichend. Die weifse Wellenlinie besteht aus

kleinen weifsen Bogen, die nicht zusammenhängen, sondern nur auf den Rippen stehen; sie sind wurzelwärts schwarz ausgefüllt und von jedem Bogen aus läuft der Rippe entlang ein kurzer, schwarzer Strich bis zum Aufsenrand, respektive bis zu der schwarzen Randlinie. Bei dem untersten weifsen Bogen, vor dem Hinterwinkel, bildet die schwarze Ausfüllung einen stark hervortretenden schwarzen dreieckigen Fleck.

Hinterflügel: Vorderer Teil weifsgrau, etwas glänzend; am Analwinkel mehr rötlichgrau mit feinen, dunklen, parallel dem Aufsenrand laufenden Zackenbinden, die, am Innenrand beginnend, nur wenig in die Flügelfläche hineingehen und hier verlaufend endigen.

Unterseite hellgrau; Vorderflügel mit langem, hier strichförmigem Mittelfleck; längs der Costa und längs der Rippen im Aufsenfeld schwärzliche Punkte. Hinterflügel Mittelpunkt rund; der ganze Flügel mit dunklen zackigen Querbinden bedeckt. Randlinie schwarz, an den Rippen unterbrochen. Palpen sehr lang, den Kopf weit überragend; Wurzel- und Mittelglied breit zottig beschuppt; Endglied klein, spitz, mit weifslicher Spitze. Fühler einfach, schwarz und gelblich geringelt. Beine schmutziggrau.

Kopf, Brust und Leib unten grau; oben bräunlichgelb; der Leib auf den Segmenten oben mit feinen, schwarzen, nach hinten weifsgesäumten Haarbüscheln; das erste Segment mit zwei schwärzlichen Querbinden eingefafst.

2 ♀♀; Agualani, Peru, 9000 Fufs (August), in meiner Sammlung.

3. *Tephroclystia melaleucata* spec. nov.

Gröfse: 24 mm.

Vorderflügel dreieckig, ziemlich schmal, Spitze stark vorgezogen. Grundfarbe schmutzig gelbbraun mit dunkel nufsbrauner Zeichnung. Diese besteht aus einer Anzahl zackiger Binden, die an der Costa entspringen, etwa parallel dem Aufsenrand den Flügel durchziehen und am Hinterrand endigen. Sie sind so verteilt, dafs eine an der Wurzel steht; drei begrenzen das Mittelfeld wurzelwärts und vier auswärts, von denen die beiden äufsersten am deutlichsten sind; und eine steht am Aufsenrand, aber noch wurzelwärts vor der schmutzigweifsen bogigen Wellenlinie, die, gleichbreit bleibend, von der Costa nach dem Hinterrand läuft. Die hintere Flügelhälfte ist von der Wurzel bis zum Aufsenrand stark dunkelbraun verfärbt, während die vordere Flügelhälfte erheblich heller bleibt, namentlich nach aufsen von dem mäfsig grofsen, schwarzen Mittelpunkt.

Hinterflügel schmutziggrau, etwas glänzend; aufser dem sehr schwachen Mittelpunkt, der schwarzen Randlinie und den kleinen zackigen Bindenanfängen, die dem ganzen Innenrand entlang angeordnet sind und parallel mit dem Aufsenrand verlaufen, ist der Hinterflügel zeichnungslos.

Unterseite: Vorderflügel einfarbig grau mit schwarzem Mittelpunkt und Andeutungen der auf der Oberseite sichtbaren Binden. Hinterflügel heller grau mit sechs den Flügel vom Innenrand bis zum Vorderrand durchziehenden, zackigen, schwarzbraunen Querbinden und schwarzem Mittelpunkt.

Palpen lang, den Kopf um die Länge des Augendurchmessers überragend, gelbgrau, nach unten stark buschig behaart.

Leib, Brust und Kopf unten gelbgrau, oben mehr gelbbraun; der Leib mit kleinsten, schwarzen Büschelchen auf den Segmenten. Beine schmutziggrau. Fühler dunkelbraun, gelblich geringelt.

1 ♂ 3 ♀♀; Agualani, Peru, 9000 Fufs (Dezember), in meiner Sammlung.

4. *Mimocharis rosgala* Th.-Mieg.
ab. nov. *restricta.*

Form und Zeichnung der Stammart; nur ist auf den Vorderflügeln das weifse Mittelfeld, welches bei der Stammart bis an die Subcostale heranreicht, bei der *restricta* wesentlich vermindert und geht knapp über die Mediane hinaus; ferner ist das Wurzelfeld breiter mit Schwarz bedeckt; auch der gelbe Apicalfleck erscheint verkleinert, durch das Schwarz der Randbinde verdrängt.

1 ♂; Chanchamayo, Peru, in meiner Sammlung.

5. *Erateina rosina* Stgr.
ab. nov. (an spec. nov.?) *reginalda.*

Unterscheidet sich von der Stammart, die durch den eigentümlichen roten Streifen neben dem feinen weifsen Strich so auffallend erscheint, vor allem durch das Fehlen eben dieses roten Streifens.

Ferner reicht der dünne, weifse, in seiner Mitte gebrochene Strich der Vorderflügel von der Costa aus nur bis etwas über die Flügelmitte hinaus, während er bei der *rosina* in der Abbildung (Iris VII, pl. II fig. 16) bis an den Hinterrand angegeben erscheint.

Endlich ist die schwarze Randbinde der Hinterflügel viel breiter als bei der *rosina,* bei der sie von Staudinger ausdrücklich auch im Text (l. c. pag. 93) als „schmäler" als bei *undulina, undulata* und *subundulata* angegeben ist; ebenso sendet

sie vom Hinterflügelschwanz aus einen kräftigen, bei *rosina* fehlenden schwarzbraunen Fortsatz nach dem Analwinkel.

2 ♂♂; eines aus „Peru", das andere ohne Fundortangabe in meiner Sammlung.

6. *Erateina satellites* Warren.
ab. nov. *praeacuta* m.

Unterscheidet sich von der Stammart (beschrieben von Warren in Proc. Un. St. Nat. Mus. vol. XXX pag. 469) dadurch, dafs der rundliche, gelblichweifse Mittelfleck der Vorderflügel in eine nach dem Costalrand zu ziehende Spitze ausgezogen ist.

1 ♂; „Südamerika", in meiner Sammlung.

7. *Psodopsis Dognini* spec. nov.

Gröfse: 19 mm.

Vorderflügel bräunlichgrau mit undeutlichen, dunkleren Längsbinden, die, von dunkleren Flecken an der Costa ihren Anfang nehmend, nach dem Hinterrand verlaufen. Die erste beginnt an $^1/_4$ der Costa und läuft nach $^1/_3$ des Hinterrandes; die mittlere, an $^2/_4$ der Costa beginnend, vereinigt sich am Hinterrand mit der Wurzelbinde; in ihr ein dunkler Mittelpunkt; die äufsere endlich, an $^3/_4$ der Costa beginnend, erreicht bei $^2/_3$ den Hinterrand; sie ist nach aufsen zu etwas heller angelegt.

Hinterflügel grauweifs; längs des Aufsenrandes braun gesprenkelt. Am Innenrand zwei kleine, bis in die Flügelmitte ziehende, braune Binden, zwischen denen braune Fleckchen ausgestreut sind; ein schwacher Mittelpunkt sichtbar.

Unterseite viel dunkler, braungrau, mit den Binden der Oberseite, die dick braun angegeben sind und am Hinterflügel vom Innenrand bis nach der Costa durchlaufen.

Fransen bräunlich, unregelmäfsig weifs gefleckt.

Kopf, Fühler, Brust, Beine und Leib einfarbig braungrau, unten etwas gelblicher.

1 ♂; Jalapa, Mexiko, in meiner Sammlung.

Ich habe die Art benannt nach Herrn P. Dognin in Paris, der mich in freundlichster Weise durch Vergleichung und Bestimmungen meines Materials öfters unterstützte.

8. *Stenalcidia cretaria* spec. nov.

Gröfse: 36 mm.

Einfarbig kalkweifs.

Auf den Vorderflügeln an $^1/_3$ der Costa ein aus zwei zusammenfliefsenden Flecken bestehender, brauner Streifen; an $^2/_3$

der Costa ein gröfserer brauner Fleck; von diesem aus eine etwa parallel mit dem Aufsenrand verlaufende Reihe kleiner braunschwarzer Punkte auf den Rippen.

Am Aufsenrand steht eine weitere solche Reihe noch viel kleinerer schwarzbrauner Pünktchen, je einer zwischen den Rippen.

Auf den weifsen Hinterflügeln ist nur die Fortsetzung der in der Mitte des Vorderflügels verlaufenden Punktreihe zu sehen; hier auf dem Hinterflügel laufen die Punkte stellenweise etwas zusammen.

Unterseite schmutzigweifs, glänzend, gegen den Apex der Vorderflügel zu bräunlich angeflogen; sonst ohne Zeichnung.

Die sehr kurzen Palpen, Kopf, Brust, Beine und Leib unten und oben einfarbig schmutzigweifs.

Der Leib oben mit einer doppelten Reihe braunschwarzer Punkte gezeichnet.

Fühler bis nahe an die Spitze doppelt gekämmt, bräunlich.

1 ♂; Jalapa, Mexiko, in meiner Sammlung.

9. *Semiothisa achetata* Gn.
ab. nov. *obliterata* m.

Schnitt und Zeichnung wie die Stammart, aber alle Zeichnungen auf der Oberseite heller, meist nur angedeutet, so dafs das ganze Stück mehr einfarbig, hell lehmgelb aussieht.

Der für die Art charakteristische Randschatten zwischen der dritten Linie und dem Aufsenrand auf beiden Flügeln („l'espace entre la 3^{e} ligne et le bord“ Gn. l. c.) dagegen ist gut ausgebildet und hat nahezu denselben Farbton wie die Stammart.

Dagegen sind die drei Linien kaum sichtbar; nur an der Costa bemerkt man drei eben sichtbare Fleckchen, von denen diese Linien bei der Stammart ausgehen.

Die stark ausgeprägte dritte (äufserste) Linie der Stammart mit den intensiv schwarzbraunen Flecken auf Rippe 3 und 4 ist bei der ab. *obliterata* nur durch feine Pünktchen auf den Rippen vertreten, die durch eine dünne verwaschene Zickzacklinie verbunden sind.

Die Unterseite dagegen ist bei dem Tier ebenso scharf und intensiv gezeichnet wie bei der Stammart.

Fransen einfarbig, hell lehmgelb, auch an dem unter dem Apex stehenden Ausschnitt des Aufsenrandes sind sie nur ein klein wenig dunkler und zeigen nicht den bei der Stammart so stark hervortretenden schwarzbraunen Halbmond.

1 ♀ in meiner Sammlung aus Port Allegre verdanke ich der Güte meines entomologischen Freundes Herrn Mabilde dortselbst.

10. *Semiothisa triplicaria* H.-S.
ab. nov. *tenuiscripta* m.

Unterscheidet sich von der Stammart durch starke Verminderung der ganzen Zeichnung und Färbung.

Grundfärbung blafs weifslichgelb mit ganz dünnen blafsbräunlichen Längslinien ohne jeden Schatten. Keine dunkle Bestäubung, nur mit der Lupe ganz vereinzelte dunkle Pünktchen zu sehen.

Unterseite etwas dunkler, aber nicht den Ton der Stammart erreichend.

Obgleich das Tier einen ganz fremdartigen Eindruck macht, halte ich es vorläufig doch nur für eine ab. der *triplicaria* H.-S. und nicht für eine eigene Art.

1 ♂ (ganz frisch); Jalapa, Mexiko, in meiner Sammlung.

Über Verbreitung und Lebensweise einiger Coleopteren.

Von **W. Hubenthal**, Bufleben.

Amara proxima Friv., bisher aus Ungarn und Poching bei Passau bekannt (Münch. Kol. Z. III. 39), kommt auch in Griechenland vor (Kalavryta-Morea, Holtz).

Xylodromus cephalotes Epp. *affinis* Gerh. lebt auch in Hamsternestern, IX. 05. 1 St. (Langenhan).

Quedius vexans Epp. war 1905 in Hamsterbauten sehr häufig bei Gotha; 1906 nur einzeln (Langenhan). Sonst hier unter Rinde, in Kellern, gekötschert. Aus anderen Gegenden kam bisher keine Nachricht über sein Vorkommen bei Hamstern; nur bei Cöthen ist er einzeln in den Bauten gefunden (Heidenreich).

Atheta punctipennis Kr. Die schöne Art, bisher nur in einem Stück aus Thüringen bekannt (Type im Gothaer Museum, seit Jahren, wohl durch Anthrenen, vernichtet), ist von mir in Gotha, an einem Fenster, IV. 06, wiedergefunden worden.

Anthonomus rubripes Gyll., früher nur aus Krim und Türkei bekannt, dann von Maafs an der Sachsenburg a. Unstrut gekötschert, von mir daselbst in einem Stück wiedergefunden (Lebensweise noch unbekannt, 21. VI. 04), lebt nach Rybinski auch in Galizien (Bull. Acad. Cracovie 1902) und nach schwarzbeinigen, gröfseren Stücken der Coll. v. Hopffgarten auch bei N. Vasz in Ungarn (letztere in meiner Sammlg.).